

Ausgabe vom  
**27.03.2025**

# **Biohochstamm-Bulletin**

## **2/2025**



### **Aktuell**

Schorf im Kernobst.....2

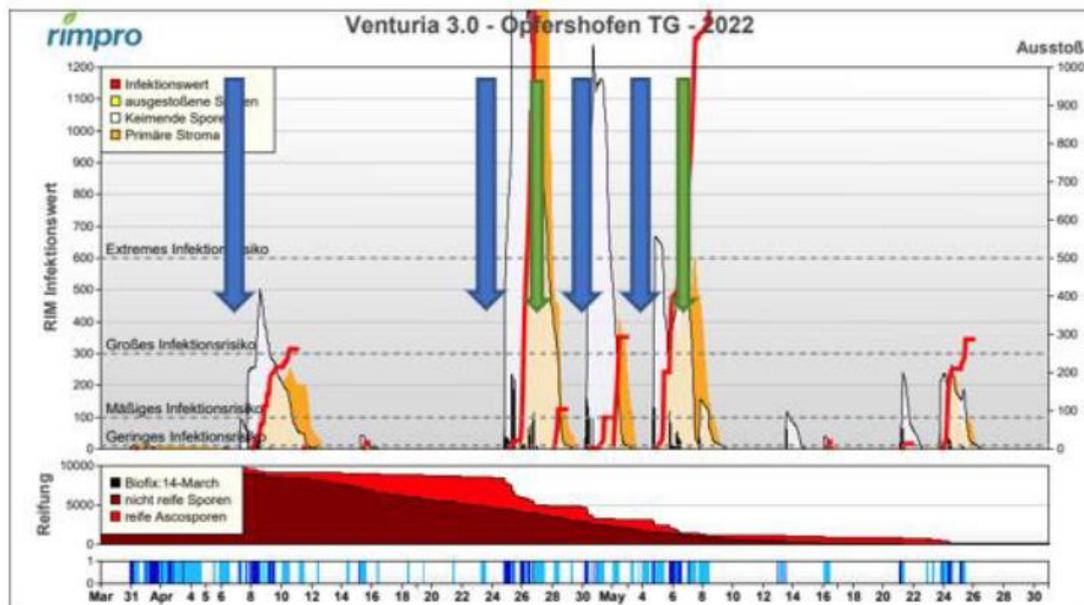
# Schorf im Kernobst

## Allgemein

Wichtig ist, die Witterungsentwicklung und die Schorfinfektionsgefahr anhand der Referenzstandorte mit Hilfe der Schorfprognose RIMpro aufmerksam zu verfolgen. Dazu steht ein inzwischen dichtes Netz an Wetterstationen zur Verfügung, mit deren Daten eine mögliche Schorfinfektion prognostiziert werden kann.

Mit der Wahl einer nahen Referenzstation und ergänzt mit einem Regenschirm auf dem Betrieb, kann die auf dem Betrieb herrschende Schorfinfektionsgefahr ausreichend sicher eingeschätzt und die Bekämpfungsmassnahmen entsprechend ausgerichtet werden.

## Auszug aus RIMPro am Beispiel Opfershofen, TG in 2022

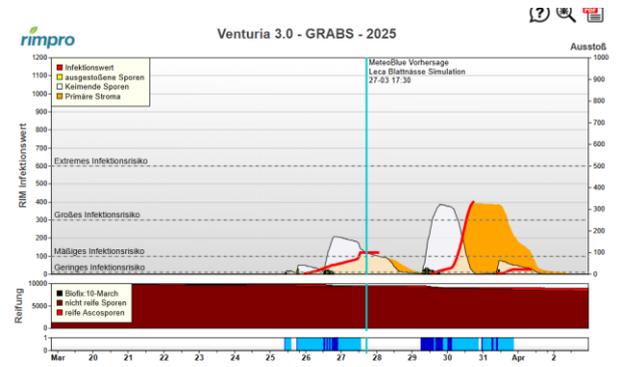
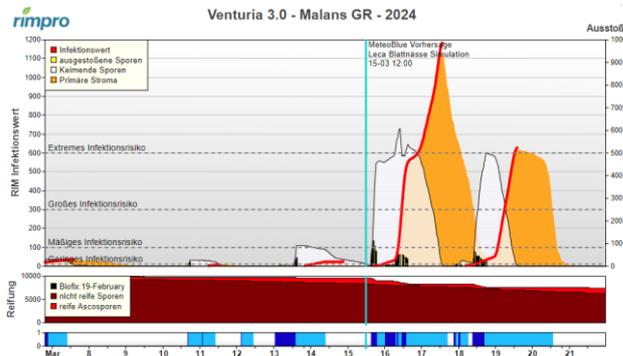


Vier bis sechs richtig terminierte Behandlungen können genügen, um die gefährliche Frühjahrsentwicklung des Apfelschorfes in den Griff zu bekommen. Grafik: Auszug RIMPro. Blaue Pfeile = vorbeugende Behandlung, grüne Pfeile = Behandlung ins feuchte Laub nach sehr starker Infektion

## Aktuelle Situation

Bis jetzt hat es für den Hochstammanbau noch keine relevante Schorfinfektionen gegeben. Im Rheintal sind 10-20 mm Regen am Samstag 29.3 angekündigt und 7-15 mm am

Sonntag und Montag. Es wird voraussichtlich zu einer ersten starken Ansteckungsgefahr kommen wegen der voraussichtlich langen Blattnässe. (Siehe da unten die RIMPRO Prognose von Malans und Grabs im Schweizer Rheintal).



W

## Fazit und Empfehlung

**Rheintal:** Es empfiehlt sich, bei allen Kernobstbäume eine erste präventive Behandlung am Freitag 28.3 durchzuführen. Ein frühzeitiger Behandlungsbeginn ist insbesondere wichtig bei Vorjahresbefall und bei anfälligen Sorten.

**Andere Regionen:** In den anderen Regionen der Schweiz sind die Niederschläge nur am Samstag angekündigt und nicht am Sonntag und Montag. Die Blattnässedauer sollte somit deutlich geringer sein als im Rheintal. Auch konnten noch nicht so viele Sporen nachreifen. Wir gehen nicht davon aus, dass es eine relevante Infektion geben wird. Sollte im Nachhinein festgestellt werden, dass die Infektion gross oder sehr gross war (gemäss RIMpro), was sehr unwahrscheinlich ist, besteht immer noch die Möglichkeit eine kurative Behandlung nach dem Regen zu platzieren, sofern der Boden fahrbar ist.

## Behandlung

Präventiv: Bei der Behandlung mit Kupfer werden 400-500 g Reinkupfer pro Hektare und Behandlung (maximal 1.5 kg Reinkupfer/ha und Jahr) ausgebracht.

**Beispiel**: Enthält ein Produkt 30 % Reinkupfer, entspricht 400-500 g Reinkupfer einer Anwendungsmenge von 1,33–1,66 kg Produkt pro Hektare.

Für einen Hochstammbaum wird dabei eine Fläche von einer Are angenommen. Eine Netzschwefelzugabe mit ca. 5 kg/ha erfolgt erst bei Temperaturen von mehr als 12-15°C zur Unterstützung der Wirkung von Kupfer. Zur kupferfreien Behandlung ist es möglich ab Knospenaufbruch die Variante Myco Sin 0.5% (8kg/ha/1000l) mit Netzschwefel (0.3%/4.8kg) zu wählen.

Kurativ (abstoppend): Wo nicht vorbeugend behandelt wurde oder wo > 25 mm Regen gefallen ist, besteht die Möglichkeit mit Schwefelkalk ( 19 l/ 100 Hochstammbäume) möglichst ins feuchte Laub gegen die laufende Infektion zu behandeln. Als Alternativvariante steht auch Kaliumhydrogencarbonat mit Schwefel zur Verfügung.

### Weiterführende Informationen

[Wühlmäuse im Griff \(FRUCTUS Bulletin\)](#)

[Hochstammerkblatt FiBL](#)

[Nussmerkblatt FiBL](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den Bioobstbau](#)

[Schorfbulletin](#)

### Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 2019, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, [info.suisse@fibl.org](mailto:info.suisse@fibl.org), [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

Autor\*in: Thierry Suard, FiBL, [thierry.suard@fibl.org](mailto:thierry.suard@fibl.org)

Webseite zum Download: [bulletins.bioaktuell.ch](http://bulletins.bioaktuell.ch)